

Lesen für die Umwelt

Verantwortung für Schöpfung, Umwelt und Natur
in Kinder- und Jugendbüchern entdecken





Schriftenreihe der Deutschen Akademie
für Kinder- und Jugendliteratur Volkach e. V.

Band 52 – 2022

Lesen für die Umwelt

**Verantwortung für Schöpfung, Umwelt und Natur
in Kinder- und Jugendbüchern entdecken**

von

Jana Mikota und Claudia Maria Pecher

unter Mitarbeit von

Martin Anker und Gabriele von Glasenapp



Schneider Verlag Hohengehren GmbH

Umschlagentwurf: Verlag

Titelbild: Illustration © Markus Lefrançois

Layout: Martin Anker M. A.

Dieses Projekt wurde gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.

Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages.



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

Leider ist es uns nicht gelungen, die Rechteinhaber aller Texte und Abbildungen zu ermitteln bzw. mit ihnen in Kontakt zu kommen.

Berechtigte Ansprüche werden selbstverständlich im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten.

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier (chlor- und säurefrei hergestellt)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN: 978-3-8340-2183-0

Schneider Verlag Hohengehren GmbH

Wilhelmstrasse 13

D-73666 Baltmannsweiler

Homepage: www.paedagogik.de

„Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch bei einer entsprechenden Nutzung für Unterrichtszwecke!“

© Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2023

Printed in Germany – Druck: Format Druck, Stuttgart

**Welche Art von Welt
wollen wir denen überlassen,
die nach uns kommen,
den Kindern,
die gerade aufwachsen?**

Papst Franziskus: Laudato si'

Vorwort

Vor rund zehn Jahren hat die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur in Zusammenarbeit mit dem Umweltbundesamt begonnen, monatlich Kinder- und Jugendbuchempfehlungen auszusprechen, um so vermehrt auf die Bedeutung von Klima- und Ressourcenschutz sowie auf die notwendigen Veränderungen in der Gesellschaft auch als Vermittlungsgegenstand in kinder- und jugendliterarischen Texten hinzuweisen. Begleitend hierzu fanden zahlreiche Ausstellungen, interdisziplinäre Workshops und Buchpräsentationen statt. 2016 wurde das Projekt um Integrationskurse mit Bilderbüchern erweitert, um einerseits Gründe von Flucht mit Blick auf die Ursachen globaler Krisen zu verstehen und um andererseits Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Umgang mit Umwelt und Natur zu begreifen. Ziel der Empfehlungen und Veranstaltungen war es stets, auf ein wertegeleitetes Zusammenspiel aller Menschen zur Bewahrung unserer Schöpfung hinzuwirken. 2020/21 ist in Zusammenarbeit mit dem Sankt Michaelsbund (München) und dem Fachmagazin *Eselsohr* (München) ergänzend ein Katalog mit dem Titel *Unsere Schöpfung bewahren. Illustrator:innen interpretieren Werte* entstanden, in dem ergänzend bildlichen Interpretationswegen von Künstlerinnen und Künstlern aus der Kinder- und Jugendbuchbranche nachgespürt wird.

Die Beschäftigung mit Umwelt und Natur im Kinder- und Jugendbuch zeigt, dass zwar häufig die aus gesellschaftspolitischen Diskursen stammenden Schlagwörter Klima-, Umwelt- und Naturschutz kategorisierend übernommen werden, dabei aber eben auch Fragen der Wertschöpfung und der sozialen Solidarität mitgedacht werden – ohne sie aber explizit als zu wahrendes Kernanliegen auszuformulieren. Die Auseinandersetzung mit Umweltfragen geht nicht, ohne sich für eine Zukunft im Sinne des wertegeleiteten Miteinanders auszusprechen. Der Band unternimmt den Versuch beides zu vereinen. Im Fokus stehen Textvorstellungen und didaktisch begründete Vorüberlegungen zum möglichen Einsatz in schulischen und außerschulischen Lernorten. Dabei wird von konkreten Praxisbeispielen abgesehen, um Vermittlerinnen und Vermittlern möglichst viel Freiheit im kreativen Umgang mit den Texten im Sinne der jeweiligen Lerngruppen zu lassen.

Wir hoffen, damit Familien und Bildungseinrichtungen eine inspirierende Auswahl an Kinder- und Jugendbüchern zum Zweck der Umwelt- und Gesellschaftsbildung aus zehn Jahren Juryarbeit bereitzustellen. Im Anhang wird eine Liste aller prämierten Bücher der monatlichen Klima-, Umwelt- und Naturbuchtipps beigefügt.

Dank für die wertvolle Mitarbeit gilt Martin Anker M. A., Prof. Dr. Gabriele von Glasenapp und Josef Rößner M. A.

Volkach, im Winter 2022

Dr. Claudia Maria Pecher
*Präsidentin der Deutschen Akademie
für Kinder- und Jugendliteratur*

Inhalt

Vorwort.....	VII
I Einleitung.....	I
1 Zur Bewahrung von Schöpfung, Umwelt und Natur auf dem Kinder- und Jugendbuchmarkt.....	4
2 Literatur und Ökologie.....	6
3 Methodische Anregungen zum Umgang mit ökologischer Kinder- und Jugendliteratur in schulischen und außerschulischen Kontexten.....	18
4 Zur Textauswahl.....	23
II Zum Umgang mit Schöpfung und Ressourcen	25
1 Hubert Gaisbauer: <i>Ein Brief für die Welt. Die Enzyklika Laudato si von Papst Franziskus für Kinder erklärt</i> (2016)	27
2 Leo Timmers: <i>Gust der Mechaniker. Recycling in der Werkstatt</i> (2018).....	29
3 Eymard Toledo: <i>Onkel Flores. Eine ziemlich wahre Geschichte aus Brasilien</i> (2016)	32
4 Eva Plaputta: <i>Finn Flosse räumt das Meer auf</i> (2015).....	35
5 Andrea Poßberg/Corinna Böckmann: <i>Die grünen Piraten. Jagd auf die Müllmafia</i> (2015).....	38
6 Katherine Applegate: <i>Baum der Wünsche</i> (engl. 2017, dt. 2018).....	43
7 Lukas Erler: <i>Brennendes Wasser</i> (2014).....	47
8 Sacci Lloyd: <i>Euer schönes Leben kotzt mich an. Ein Umweltroman aus dem Jahr 2015</i> (engl. 2008, dt. 2010).....	51
9 Jostein Gaarder: <i>2084. Noras Welt</i> (norw. 2013, dt. 2013).....	55
10 Martin Schäuble: <i>Endland</i> (2017)	59
III Natur und Landschaft.....	63
1 Duncan Beedie: <i>Willibarts Wald</i> (engl. 2017, dt. 2018).....	65
2 Anna Jonas/Marie Desbons: <i>Von der Kostbarkeit des Wassers</i> (frz. 2017, dt. 2017).....	67
3 Jenni Desmond: <i>Der Blauwal</i> (engl. 2015, dt. 2016).....	69
4 Gisa Pauly: <i>Die Leuchtturm-Haie. Oma Rosella und die geheime Seehundmission</i> (2018)	72
5 Kirsten Boie: <i>Sommerby</i> (2018).....	74

6	Antonia Michaelis: <i>Das Blaubeerhaus</i> (2015).....	79
7	Marion Achard: <i>Am Ende des Regenwaldes</i> (frz. 2017, dt. 2019).....	83
8	Leslie Connor: <i>Die ganze Wahrheit (wie Mason Buttle sie erzählt)</i> (engl. 2018, dt. 2020).....	85
9	Linda Sue Park: <i>Der lange Weg zum Wasser. Eine wahre Geschichte</i> (engl. 2010, dt. 2016).....	89
IV Tiere und Pflanzen		95
1	Piotr Socha: <i>Bienen</i> (2016).....	100
2	Atak: <i>Martha. Die Geschichte der letzten Wandertaube</i> (2016).....	103
3	Antje Damm: <i>PeterSilie</i> (2016).....	106
4	Petra Postert: <i>Das Jahr, als die Bienen kamen</i> (2017).....	110
5	Mariken Jongman: <i>Eins, zwei, drei – alle Tiere frei</i> (nl. 2014, dt. 2018).....	112
6	Grit Poppe: <i>Joki und die Wölfe</i> (2018).....	116
7	Katja Brandis: <i>White Zone</i> (2017).....	119
V Berichte aus der Praxis und Schlussbemerkung		123
VI Literaturverzeichnisse.....		129
1	Allgemein.....	129
2	„Ressourcen schonen – Klimaneutral handeln.“ Bibliografie zu den Klima-Buchtipps 2011–2021.....	134

I Einleitung

Das Jahr 2018 bezeichnen Meteorologen als das „Jahr der Dürre“, denn es war das wärmste Jahr seit den Wetteraufzeichnungen. Umwelt- und Klimaschutz bestimmten die tagespolitische Agenda. Hambacher Forst und Kohleausstieg waren zentrale Themen medialer Berichterstattung in Deutschland. In zahlreichen deutschen Städten wurden Fahrverbote für Dieselfahrzeuge für bestimmte Straßenzüge ausgesprochen. Neu in den medialen Debatten um Klima-, Natur- und Umweltschutz ist die Rolle der Kinder und Jugendlichen. 2018 betrat das Mädchen Greta Thunberg (* 2003) die öffentliche Bühne. Am 20. August 2018, dem ersten Schultag nach den Ferien, setzte sie sich mit einem Schild, beschriftet mit „Skolstrejk för klimatet“ (dt. „Schulstreik fürs Klima“), vor den Schwedischen Reichstag in Stockholm. Ihr schlossen sich zahlreiche Gleichgesinnte in Schweden und darüber hinaus in vielen anderen Ländern an. Schon 2018 erregte sie bei der Klimakonferenz in Kattowice große mediale Aufmerksamkeit. Und auch 2019 setzte sie sich zum wiederholten Mal in Davos für den Klimaschutz ein. Mit ihren Auftritten bewegte die Schwedin die Herzen zahlreicher Menschen weltweit. SpiegelOnline bezeichnete Greta Thunberg als das „Kindergesicht der internationalen Klimaschutzbewegung“ (Hecking/Schönberger 2019). Und schon 2019 folgten zahlreiche Schülerinnen und Schüler ihrem Vorbild und gingen unter dem Motto „Fridays for Future“ auf die Straße, um für mehr Klimaschutz und Generationengerechtigkeit zu demonstrieren.

Umwelt- und Klimaschutz zählen generationenübergreifend zu den wichtigsten Themen der Gegenwart. Insbesondere die Jugend mahnt im Schulterchluss mit Vertreterinnen und Vertretern der Wissenschaft politische Versäumnisse an. Ergebnisse der Studie „Umweltbewusstsein in Deutschland“ aus dem Jahr 2018 halten resümierend dazu fest:

Rund zwei Drittel der Befragten schätzen im Jahr 2018 Umwelt- und Klimaschutz als eine sehr wichtige Herausforderung ein, der sich Deutsch-

1 Vgl. hierzu zahlreiche Artikel in der Presse etwa: Wolfgang Pomrehn (2018): Das Ende der Dürre. In: *Telepolis. Energie und Klima*, www.heise.de/tp/news/Klima-2018-Das-Ende-der-Duerre-4259937.html [letzter Zugriff: 08.12.2019].

land gegenübersteht. In der Altersgruppe der 14- bis 19-Jährigen vertreten annähernd vier Fünftel (78 Prozent) der Befragten diese Auffassung. Umwelt- und Klimaschutz steht damit auf einem sehr hohen Niveau nahezu gleichrangig neben Themen wie Bildung und soziale Gerechtigkeit. Alle drei Handlungsfelder haben im Vergleich zu 2016 an Bedeutung gewonnen: Umwelt- und Klimaschutz hat gegenüber 2016 um elf Prozentpunkte zugelegt, der Zustand des Bildungswesens um zwölf und soziale Gerechtigkeit um sechs Prozentpunkte (Studie 2018).

Dabei blicken die Menschen auf die Verschmutzung der Weltmeere durch Plastik, die Abholzung der Wälder sowie das Artensterben in der Tier- und Pflanzenwelt. Und auf den Bestsellerlisten finden sich Titel wie etwa Maja Lundes *Die Geschichte der Bienen* (norw. 2015, dt. 2017), *Die Geschichte des Wassers* (norw. 2017, dt. 2018) oder Peter Wohllebens *Der lange Atem der Bäume* (2021).

Wohl aber lässt sich dazu parallel feststellen, dass neben einer „Flexibilisierung und Entgrenzung der individuellen Lebensverhältnisse“ sowie neben einem Bedürfnis nach „Re-grounding“ (vgl. Appel/Schipperges 2015, S. 185) und einem Zuwachs an „Employability“ insbesondere jüngerer Personen die steigende „Wahrnehmung einer krisenhaften gesellschaftlichen Entwicklung“ zu einer „Komplexitätsakzeptanz und Ambiguitätstoleranz“ (Schipperges et al. 2015, S. 28–30) führt, die für originäre Umwelt- und Klimafragen immer weniger Zeit und Platz im Leben der Befragten lässt. Von einem akuten Umweltproblembewusstsein der postmaterialistisch geprägten Generation in den 1970er-Jahren ist demnach nur mehr bedingt auszugehen. Vielmehr bildet sich zunehmend eine fluide und hybridisierende Verlagerung der Problematik auf Politik und Gesellschaft aus. In spezifischen Befragungen zur Bedeutung von Umwelt und Natur (vgl. Gossen et al. 2015) im täglichen Leben für junge Menschen fällt auf, dass zwar persönliche Erfahrungen und individuelles Engagement eher in beschränktem Maße bei einer „Nachhaltigkeits-Avantgarde“ (ebd., S. 58) vorhanden sind, sehr wohl aber generell „Umwelt- und Klimaschutz (häufiger als [bei] ältere[n] Gruppen) als wichtige Probleme“ empfunden werden und eine Sensibilität „für die langfristigen und weltweiten Folgen von Klimaveränderung und Ressourcenknappheit“ sowie die „damit verbundenen Gerechtigkeitsfragen“ (ebd., S. 56) durchaus spürbar sind.

Dabei ist vor allem eine emotionale „Vertiefung der Werte“ (Gensicke 2015, S. 242) festzustellen. Gensicke fasst im Kontext der 17. *Shell-Jugendstudie* zusammen: „Im Wertemuster ‚Gefühle und bewusstes Leben‘ steht das Bewusstsein zur Umwelt und zur Gesundheit in enger Beziehung zum Wert der Gefühle“ (Gensicke 2015, S. 242). Die zunächst als „pragmatische Generation“ (*Shell-Jugendstudie* 2002) bezeichnete Jugend scheint relativierende „Konturen“ zu erhalten, „die auf Selbstbewusstsein und Idealismus hindeu-

ten“ (Quenzel et al. 2015, S. 375). Zwar lassen sich „nachhaltiges Verhalten und jugendspezifischer Lifestyle“ im Alltag der jungen Konsumentinnen und Konsumenten nicht immer verbinden, doch lassen sich emotional-ideelle Synergieeffekte finden, etwa hinsichtlich der Themen „Mobilität“, „vegane Ernährung“, „Sharing“ und Online-Kommunikation in „Communities, sozialen Netzwerken und bei Nachrichtendiensten“ (Gossen et al. 2015, S. 57f.). Jugendliche stufen dabei insbesondere „die Vermittlung von Umweltwissen in Schulen“ als „unzureichend“ ein und würden sich darum „eine stärkere Verankerung von Umweltthemen im Schul- und Bildungssystem [sowie] eine alltagsbezogene Aufbereitung relevanter Inhalte und mobilisierende Lern- und Handlungsangebote“ wünschen (ebd., S. 15). Einigermaßen interessant ist, dass sie dabei ihre „eigene Rolle“ weitestgehend als „Informationsempfänger“ sehen (ebd., S. 52). Umweltprobleme werden als „dauerhaftes, globales und generationenübergreifendes“ Thema verstanden, dabei rücken vor allem die „verheerenden Umwelt- und Naturkatastrophen des letzten Jahrzehnts – der Tsunami im indischen Ozean, Hurrikan Katrina in den USA oder die Nuklearkatastrophe von Fukushima [...] smogbelastete Städte in Asien, Plastikmüll in den Weltmeeren und so weiter“ in den Fokus der Betrachtung. Demgegenüber wird die „Umweltqualität in Deutschland“ dann als „sehr gut bis gut“ eingeschätzt (ebd., S. 35). Erwartet wird eine wertegeleitete, kreative Auseinandersetzung mit Themen des Klima-, Umwelt- und Naturschutzes und der Frage nach einem sinnvollen und sinnstiftenden Miteinander auf Erden im schulischen und außerschulischen Umfeld.

Eine wertvolle Orientierungshilfe bietet hier die von Papst Franziskus bereits 2015 veröffentlichte und vielfach diskutierte Schöpfungszyklika *Laudato si'*, die den Brückenschlag zwischen Umwelt- und Sozialfragen als Grundlagen eines tiefergehenden Gesellschaftsdiskurses sucht. Dementsprechend hat Papst Franziskus am 20. August 2020, pünktlich zum fünften Jahrestag des Erscheinens der Enzyklika, die Menschen aufgerufen, sich aktiv am „Laudato si'-Jahr“ zu beteiligen. Nur mit „kreativer Solidarität“ gelinge es, den Auswirkungen der Corona-Pandemie beizukommen. Ziel des Motto-Jahres sei es u. a., den Schutz der Schöpfung sowie die Bewusstseinsbildung in Sachen Nachhaltigkeit und sozialer Solidarität weiter voranzutreiben.

Und auch auf bundespolitischer Ebene fordert das Bundesverfassungsgericht mit seinem neuesten Entscheid vom 29. April 2021 eine Korrektur des Klimaschutzgesetzes im Sinne der Generationengerechtigkeit.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Schöpfung, Umwelt, Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit sind zentrale Themen unserer Gesellschaft. Von der Selbstbestimmung des kreativ schöpferischen Menschen über Fragen des Umgangs mit Tier und Natur bis zur Entwicklung neuer Technologien, wie auch

der Ausgestaltung neuer Lebensentwürfe: Die Achtsamkeit gegenüber sich selbst und der eigenen Umwelt, der Dienst an den Nächsten, hat insbesondere in Zeiten der Pandemie in allen Lebensbereichen noch einmal vermehrt an Aufmerksamkeit gewonnen. Dabei denkt der aktuelle gesellschaftliche Wertediskurs die religiös-kirchliche Beschreibung im Sinne von „Bewahrung der Schöpfung“ und „wertegeleiteter Solidarität“ mit. Ähnliches lässt sich für die Darbietung der Themenbereiche in der Kinder- und Jugendliteratur feststellen.

I Zur Bewahrung von Schöpfung, Umwelt und Natur auf dem Kinder- und Jugendbuchmarkt

Blickt man vergleichend auf den Einbezug von Umwelt- und Sozialfragen in kinder- und jugendliterarischen Texten, so lässt sich einiges entdecken. Da finden sich einerseits vermehrt seit den 1970er-Jahren problemorientierte Erzählungen zu Veränderungen in der Umwelt (Müller 1973), Ozonlochvermeidung (Lücker 1983), Natur- und Artenschutz (Winsemius 1983; Fischer-Nagel 1986) sowie Ressourcenknappheit und Energiegewinnung (Lloyd 2009) bis hin zu dystopischen Romanen zu Umwelt- und Atomkatastrophen in regionalen, nationalen und internationalen Kontexten (Pausewang 1983 und 1987; Gaarder 2013; Itäranta 2014; Michaelis 2021, Raidt 2021). Andererseits aber werden als neuere Entwicklungen egozentrierte Öko-Krisen (Brandis 2013), „grüne“ und vegane Lebensweisen als Formen trendbewussten Lifestyles (Gleeson 2016, Drösser 2021), Mobilitäts- und Sharing-Angebote sowie Nachhaltigkeits- und Entschleunigungskonzepte (Einwohlt 2014; Lavater/Rappo 2015) wie soziale und transzendente Angebote in Umweltkontexten (Bansch 2021, Sanna 2021). aufgegriffen. Zielgerichtet werden von den Verlagen faire und umweltgerechte Produktions- und Kostenstandards kommuniziert.² Dies trifft insbesondere auf Bücher für kleinere Kinder zu, deren Eltern sich dem neuen ‚Lifestyle on Health and Sustainability‘ verpflichtet fühlen. Die Verlage Beltz & Gelberg, Loewe und magellan nehmen Reihen in ihren Programmen auf, die gezielt auf eine umweltgerechte Produktion setzen. Der Loewe-Verlag startete im Januar

2 Siehe etwa das vom oekom verlag initiierte und vom Umweltbundesamt geförderte Projekt „Nachhaltig Publizieren – Neue Umweltstandards in der Verlagsbranche“ (2011 bis 2013, www.nachhaltig-publizieren.de). Hier ebenso zu finden ist das Buch zu Felix Finkenbeiners Schülerinitiative „Plant-for-the-Planet“ (2007) unter dem Titel *Baum für Baum. Jetzt retten wir Kinder die Welt* (2010) oder auch Kate Blincoes Erziehungsratgeber *Green Parenting. Wie man Kinder großzieht, die Welt rettet und dabei nicht verrückt wird* (2016).

2013 mit *Naturkind* „ein Buchlabel für wertebewusste Familien“³. Werte wie Nachhaltigkeit, Entschleunigung und Toleranz werden in (Papp-)Bilderbüchern thematisiert und kontinuierlich erweitert. Beltz & Gelberg bringt *100 % Naturbücher* für Kinder im Vorschulalter auf den Markt (vgl. u. a. die Bilderbücher von Katrin Wiehle). Der magellan-Verlag wirbt mit dem Slogan „Natürlich magellan“, womit die Herstellung nach Umweltstandards unterstrichen wird. Verlage, wie etwa ars Edition, folgen dem nach und greifen zumindest für jüngere Kinder die Idee des *green publishing* auf. Damit bestätigen kinder- und jugendliterarische Erzeugnisse nicht nur Erkenntnisse aktueller Untersuchungen zum veränderten Umweltempfinden junger Menschen, sondern tragen auch veränderten Bedürfnissen potentieller Kunden Rechnung. Man könnte sagen, neben den in Studien ermittelten Umwelttypen der „Nachhaltigkeitsorientierte[n]“, „Umweltbesorgten“, „Orientierungssuchenden“, „Wachstumsorientierten“ und „Umweltpassiven“ (Gossen et al. 2015, S. 53) werden vor allem auch mit Angeboten für eine kindliche Leserschaft die sogenannten „Greenomics“ bzw. „LOHAS“, „ethisch-grüne Konsumelite[n]“ (Kreutle 2009, S. 33) angesprochen. Der Soziologe Paul Ray definiert das Konzept des „Lifestyles of Health and Sustainability“ folgendermaßen:

Lohas sind intensive Leser und kaufen mehr Bücher als durchschnittliche Amerikaner. Sie sehen weniger fern, weil sie die meisten TV-Sendungen nicht mögen und die Qualität der Nachrichtensendungen bedenklich finden. Werbung und Kindersendungen lehnen sie ab. Kulturell Kreative/LOHAS setzen sich aktiv mit Kunst und Kultur auseinander, als Amateure und als Profis. In dem Streben nach Authentizität lehnen sie schlechte Qualität und Wegwerfartikel ebenso ab wie den Markenwahn (zit. nach Wenzel et al. 2009, S. 21).

Nun kann man hinter den Bestrebungen der Verlage oder auf Umweltprojekten freilich eine ethisierende und umweltbewusste Dienstbarmachung von Kinder- und Jugendbüchern an den Konsumismus erblicken, zieht man jedoch die Einschätzungen Nico Stehrs zur „Moralisierung der Märkte“, die die „Produktwahl“ des „moderne[n] Konsument[en] [...] zunehmend aus anderen Überlegungen heraus [...] als aus Gründen der reinen ‚Nützlichkeit‘“ (Stehr 2007, S. 282) sieht, sowie die Beobachtungen der benannten Studien zurate, so kann die Motivation zu einem nachhaltigen und umweltbewussten Verhalten doch hierdurch auch gezielt gesteigert und wirksam werden. „Treiber dafür können sein: Convenience und Kostengesichtspunkte, aber auch Spaß, sozialer Kontakt und Anerkennung sowie einfach ein besseres Gewissen und das

3 *Neues ökologisches Kinderbuchlabel. Loewe startet mit „Naturkind“*, 26.11.2013, www.boersenblatt.net/artikel-neues_oekologisches_kinderbuch-label.654822.html [letzter Zugriff: 08.12.2019].

Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun“ (Schipperges et al. 2015, S. 79). Im Falle junger Menschen kann damit nicht allein trendorientiert dem beklagten Bedarf an Umweltbildung und Umweltkommunikation entsprochen werden, sondern auch die „persönliche Leistung“, die Fähigkeit zur Selbständigkeit, der eigene Bezug zum „Gemeinwohl“, die „Reflexionsfähigkeit“ und die Motivation zur „Vorbildfunktion“ gestärkt werden (Kreutle 2009, S. 33). Dies gilt umso mehr, wählt man als Ausgangspunkt den „stabilen sozialen Nahraum aus Eltern (Familie), Partnerschaft und Freundschaften [...] um in der Welt Fuß zu fassen“ (Leven/Utzmann 2015, S. 278).

Tatsache ist, dass nicht nur Politikerinnen und Politiker vor die Herausforderung gestellt sind, neuere „Verhaltensdispositionen“, „Wahrnehmungs- und Deutungsmuster der jüngeren Generation“ (Schipperges et al. 2015, S. 17) aufzugreifen, sondern es sind vor allem auch Didaktikerinnen und Didaktiker, Vermittlerinnen und Vermittler sowie Pädagoginnen und Pädagogen angehalten, sich mit derlei Kenntnissen gestaltend im Sinne der wertegeleiteten Umwelt- und Gesellschaftsbildung sowie der Ausbildung von Nachhaltigkeitskonzepten an schulischen und außerschulischen Lernorten auseinanderzusetzen. „So kann diese Gestaltungsaufgabe einerseits als individueller Ansporn [wahrgenommen und vermittelt werden], sich selbst pro-aktiv von ökologisch technischen bis zu sozialen Innovationen in Deutschland zu engagieren; sie kann aber auch [...] als Domäne von Expertinnen und Experten, der qua Profession Zuständigen [...]“ hinzugezogen werden (ebd., S. 78).

2 Literatur und Ökologie

Eingebettet ist die Forschung zu Literatur und Umweltschutz in den Zweig des *Ecocriticism*, der sich seit seinen Anfängen als „eine politisch ausgerichtete Theorie“ (Bühler 2016, S. 27) versteht. Seiner Vertreterschaft geht es um eine „neue“ Lektüre literarischer Texte und ein damit verbundenes „Umdenken angesichts der globalen Umweltkrise“ (ebd.). Zusammenfassend bezeichnet der *Ecocriticism* „literatur- und kulturwissenschaftliche Ansätze, die sich mit vorzugsweise literarischen, aber auch generell kulturellen und wissenschaftlichen Erscheinungsformen sowie historischen Transformationen von Umwelt aus unterschiedlichsten methodischen und theoretischen Perspektiven beschäftigen“ (ebd., S. 32). Oder anders gesagt: Die kulturökologische Forschung „untersucht, welche Zusammenhänge zwischen unserer historisch und gesellschaftlich geprägten Vorstellungswelt und der Natur/Umwelt bestehen“ (Wanning 2014, S. 5). Die zentrale Erkenntnis der Kulturökologie ist, dass „Natur und Umwelt kulturell bedingte Konstrukte [sind], an deren